

	Object:	Armband
	Museum:	Museum für Kunst und Kulturgeschichte der Stadt Dortmund Hansastraße 3 44137 Dortmund 0231/50-25522 mkk@stadtdo.de
	Collection:	Schöner Wohnen im 19. Jahrhundert
	Inventory number:	C 5903

Description

Zu Beginn der Befreiungskriege 1813 rief Prinzessin Marianne von Preußen die Frauen auf, ihren Goldschmuck zum "Wohle des Vaterlandes" zu spenden. Viele folgten dem Ruf und ließen sich gemäß der Devise "Gold gab ich für Eisen" Ersatzschmuck anfertigen. Aus diesem patriotischen Akt entwickelte sich von Preußen aus eine Mode, die noch jahrzehntelang nach den napoleonischen Kriege Gültigkeit hatte.

Die Königliche Eisengießerei Berlin war aufgrund zahlreicher Entwürfe von namhaften Künstlern wie Karl Friedrich Schinkel (1781-1841) und einer überlegenen Gusstechnik in der Herstellung dieses Schmucks führend. Keine andere Eisengießerei schaffte solche filigranen Meisterwerke. So erlangte das "Berliner Eisen" weltweite Berühmtheit.

Auch der Eisenschmuck war selbstverständlich von modischen Strömungen beeinflusst. Das hier vorliegende Armband wurde im Stil der Neo-Gotik gefertigt. Es ist verziert mit Dreipass, gotischen Krabben und ornamentalen Rosetten. Die Schließe in Form eines Rundmedaillons zeigt Johannes den Täufer.

Zu Beginn des ersten Weltkrieges gab man erneut "Gold für Eisen". Ein Wiederaufleben des Eisenschmuckes kam jedoch nicht zustande. C.M.

Basic data

Material/Technique:	Eisenguss
Measurements:	L 13,8 cm

Events

Created	When	1830
---------	------	------

[Relation to person or institution]	Who	Königlich Preußische Eisengießerei (Berlin)
	Where	Berlin
	When	
	Who	John the Baptist
	Where	

Keywords

- Fer de Berlin
- Gothic Revival architecture